

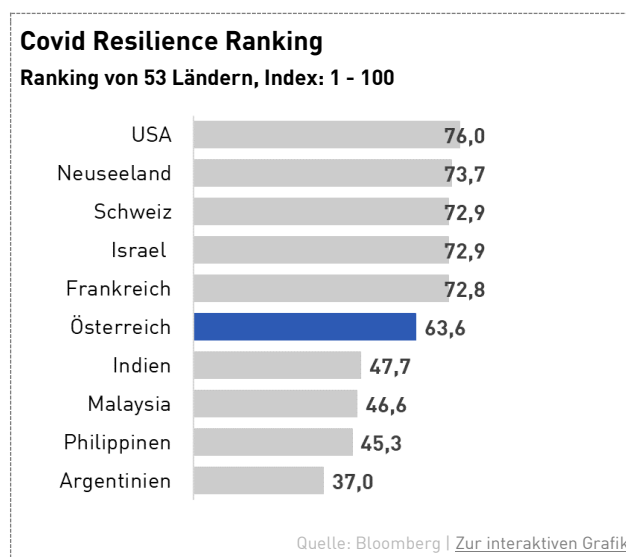
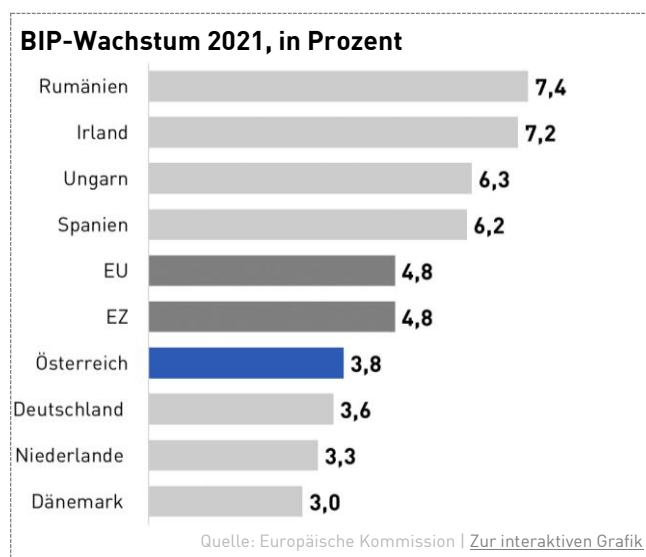


CHART OF THE WEEK

WACHSTUM ZIEHT AN, ÖSTERREICH DENNOCH NUR IM MITTELFELD

Die europäische Wirtschaft wird sich schneller erholen als bisher erwartet. Die wirtschaftlichen Aktivitäten im 1. Quartal haben die Erwartungen übertroffen, und die verbesserte Gesundheitssituation mit höheren Impfquoten und einer sinkenden Zahl an Neuinfektionen hatten eine schnellere Lockerung der Covid-Beschränkungen zur Folge. Die EU-Kommission hat dementsprechend ihre Prognose für 2021 erneut angehoben. Die Wirtschaft der EU sowie der Eurozone soll 2021 um 4,8% wachsen (Frühjahrsprognose: 4,2% bzw. 4,3%). Auch für Österreich wurde die Prognose v.a. aufgrund der steigenden Impfrate wie auch aufgrund der günstigen Impulse aus dem Welthandel nach oben revidiert. Nach einem Schrumpfen des BIP um 6,3% im Jahr 2020 soll die Wirtschaft im Jahr 2021 um 3,8% wachsen (anstatt von 3,4% wie im Frühjahr prognostiziert). Damit liegt Österreich im Wachstumsvergleich aber unter dem Durchschnitt der Europäischen Union.

Auch im so genannten „Covid Resilience Ranking“ von Bloomberg liegt Österreich global betrachtet mit Platz 25 von 53 bewerteten Ländern nur im Mittelfeld. An erster Stelle stehen die USA, die sich durch eine weitgehende Normalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens auszeichnen. Europäische Länder wie die Schweiz und Frankreich sind in den TOP 10, da sie ihre Grenzen für geimpfte Touristen öffnen und die Zahl der Krankenhausaufenthalte dank der Impfung zurückgeht. Länder wie Indien, die Philippinen und Argentinien rangieren aufgrund eines Mixes an variantengetriebenen Ausbrüchen, schleppender Impfung und globaler Isolation am schlechtesten.



Fazit: Die Prognosen für die österreichische Wirtschaft sind grundsätzlich ermutigend und deuten auf ein starkes Comeback der Wirtschaft hin. Dennoch liegt Österreich nur im Mittelfeld und große Herausforderungen bleiben bestehen. Jetzt geht es darum, den beginnenden Aufschwung mit zielgerichteten Maßnahmen zu unterstützen. Zudem muss der Fokus auch weiterhin auf dem Impffortschritt bleiben.